

JAGEND

1906 Nr. 6





Auf der Brücke

Sacit

Das bischen Sonne, das in's Leben fällt,
Das Finternish und Trübsal die erhellt,
Das bischen Vogelsang nach langer Nacht,
Wenn du aus schwerem Wintertraum erwacht,
Das bischen Menschengüte, Freundeswärme
In all dem unerträglichen Gehäme,
Und dann das bischen goldne Jugendlust,
Da du von Noth und Sorge nichts gewußt —
Das ist vielleicht, du stumper Edengau,
Das Köstlichste, was du vom Leben hast.

Ludwig Scharf

Kinder der Zeit

Die Gegenwart ist nur ein Punkt unendlich klein,
Und doch — er schließt was war und alle Zukunft ein.

(Gewisse Freisinnige)

„Wie kann die Freiheit ich am besten mir
erklämpfen?“ —
Des Nächsten Freiheit muß Du tapfer
niederdämpfen!

(Schulmeister)

Seid Menschen ihr, die Menschen liebend ehren?
Die frischen Buben krautvoll reichen dar,
Was mit gesunden Sinnen sie begehen?
Ihr seid Kompendien nur! Drum unfruchtbare
Blieb euer geist und seelenloses Lehren!

(Orthodoxes Muckerthum)

Geht mir mit eurer dummen Huchelmine!
Ihr macht mit dreister Hand das Grade knumm,
Und — daß er eurer frechen Herrschaft diene!
Fälscht schamlos ihr des Heilands Seele um.

(Dem Freiherrn von Stein)

Die Bäume standen da wie dütte Schäfte,
Die grauer Winter völlig lieb erkarren;
Du brachtest frö zum Steigen alle Säfte
Und schlugst in Scheite alle trocken Sparren,
Und kühn entbandest Du die laufend Kräfte,
Die Furcht ereignen nur den feigen Narren.
O wollt' ein Held Dein Banner heut entrollen,
Wie würden wir ihm heiße Liebe gollen!

Walther Vielhaber

Sanftmuth

Von Victor Hardung

Es war einmal eine so verderbte Zeit auf Erden,
dass die Wlich sauer von der Kuh tam, und was
junge, unzulige Beine hatte, das ging auf und davon.

St. Peter war von zarten Bittweinen umschwärm't
und hatte keine liebe Noth, die beweglichen Kindlein
oll in Reib und Blid zu bekommen. Damit nie
seiner achteten, war er darauf aus, ungewöhnlich
zu erscheinen, weshwegen er sich eine breite blaue
Schleife in den Bart floß und ein rothes Sadtuch
über den Kopf zog.

Und dazu vergnügte er die fiebernden Kleinen
mit Baudreden; zu seinen Küßen ließ er Küklein
milauen, aus seinem Fräschköpfen Hündlein
und von seinem Kopfe Schwänzlein quinden, bis
Allmutter Eva tam, schön rund und gesund, und

Bert Joho (Pforzheim)

nach dem weiten Wege jedem ein Schüsselchen Apfel-
mus spendete.

Und hatten sie das gefuttet, dann verzogen
sie das Mäulchen, thaten einen schein'nen Blick hinter
sich, wo sie fern die Erde witterten, rümpften das
Nässlein und drängten voran, wo Mutter Anna
wartete, die Armet aufgetreit, und eins nach dem anderen
im Bottich seite und bürtete.

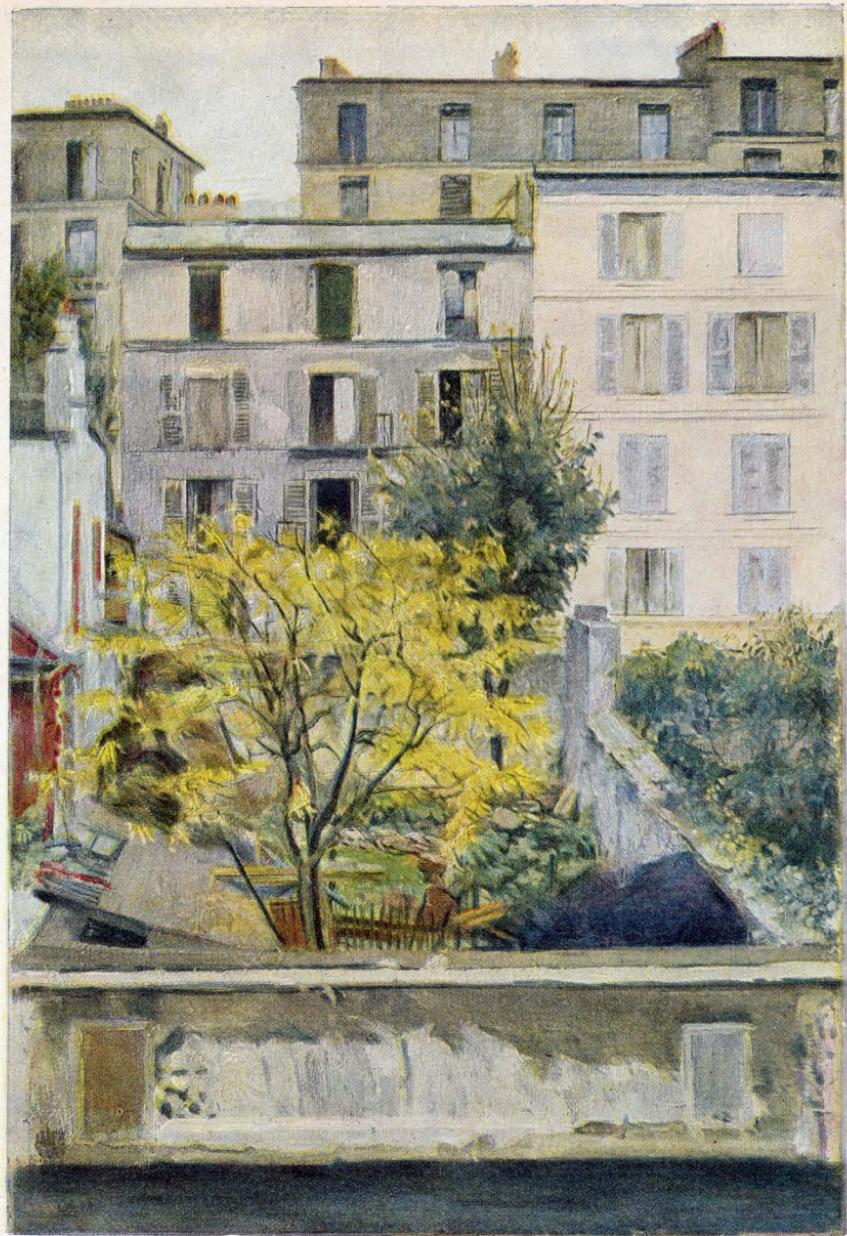
Und neben ihr stand eine gar schöne Dame in
lofen Löden und die ließ für jedes aus einem gol-
denen Herzblählein einen schweren Drögen in das
Bodnagser fallen, worauf ein Grüschein davon
ging, so zart und fühl, daß man die Luft hätte beihen
mögen.

Eine kleine schwante Jungfer stürzte derweil unter
einem Rosenbogen die Stiebel. Und war jo ein Flug
aus dem Bottich herausgeschwemmt worden, dann
söhnet sich die geläuterten Kleinen an den Händen
und untrüngt die heilige Cäcilia — die war —,
dass die Freude in einem jungen Rebel von den
Krausköpfen duftete und ein jedes von einem sil-
bernen Scheine umfloßend war.

Sogernütet, zog die Schor auf einen grünen Anger,
wo Fertel von Marzipan im Große herumbunt und
Glödenblümchen in allen Farben als Beder voll
der ledernen Tränlein silberne Stengel bogen. Und
wer einen gefüllten Choseladenkopf wollte, der braucht
nur davon zu ledeln, und er fragt ihm jo in den
Schabel, wie auf Erden eine gartige Fliege.

Und der heilige Laurentius ging mit seinem Rothe-
herum, und wen es gefüllte, dem riethet er Brat-
würstlin, Waffelstein mit Grütterkunste und dergleichen.

Die Kleinen, welche die ersten Springe im
Himmel tun konnten, pflegten zwar des Heiligen,
der seine warmen Wirzappchen so freigiebig
ausstobt, weniger zu achten und an ihm vorbei den
Marzipankindlein nadzulaufen. Bohr erstaunt
war er deswegen, als eines Tages ein kleines,
herbes Fräulein an seinem Kostoben schimppte.
Und Gödelie hielt nach der ersten Probe seinen
Kopf heiß und stapszte ihm fortan mit so standfesten
Beinen nach, daß ihn gemach dünkte, die anhäng-



Gärten am Montmartre

Maria Slavona (Paris)



Die Kronprinzessin

liche kleine Freundin sei mit einem Faltenbalgmagen ausgerüstet.

Für die Kindlein, die von der Erde weg zum Himmel geflüchtet waren, bevor sie sich noch tief unten die Schule recht schmäsig gemacht, hielt eine Aussicht himmlischer Frauen Schule. Da ward ihnen von den Brünnchen Frauen erzählt, denen die Glücksdänen entronnen. Und die frommen Frauen thaten das gesetzte, daß sie im Streit schlagen hattent müssen, und mit heimlicher Genehmigung über die Kraft, die so großen iridischen Anstrengungen ausgegriffen wiesen, anger Befriedungen, die sie doch sieghabt bestanden.

Die Kleinen, im Abenddämfern um die Künnderinnen gehörnt, konnten nicht satt werden, zu hören, und freuten sich immer wieder, zu Gruseln mit in ihren Traum nehmen zu können. Einer Einzelgen nur wollte die Angst nicht über den Rücken tragen — und es war Godelive, die seufzen mußte, daß sie allseit leer ausgehe. Mutter Anna ward mählig

beforcht und nahm die Kleine einmal besonders ins Auge — just als sie erzählte hatte, wie der Wiss in einen verbotenen Abiel svolle Plage über die Menschen gebracht. Diese Unfeigheit sollte man mitempfunnen haben, um die Süße der Seligkeit vollaus zu schmecken. Godelive war über diese Lehre an ihre Laurentiuspfeife gerathen und hatte versprochen auf den Wagen noch einige Strohwerte gehäurmt, so daß sie auf den Unterbau drähten. Und der magen war ihr für eine Weile unbehaglich und sie forgte sich, daß sie die himmlische Glückseligkeit nicht vollaus empfinde, weil sie die iridische Unfeigheit nicht genugsam genossen. So kam ihr zu Mutter Annens Weisheit ein Echo und sie drängte der heimlich Erfreuten zu, ihr darthun zu können, wie sie die Lehre begrißen. Und sie dat die Lehrerin herzlich, daß sie ihr für ein Stücklein vom Sündenapfel forge-

„Sündenapfel!“ freichten die Frauen, hoben ausseinden und drähten sich gitternd an die Wand. Godeliven aber wuchs eine Querfalte in der Stirne, ihre Augensterne drängten nach den Schläfen und

wanderten wieder in den Nasenratten, und dann schrie sie, daß die Fenster schrillten: „Ein Stücklein vom Sündenapfel will ich! Sünden — Sünden — Sündenapfel!“

Den himmlischen Frauen plötzerten die Knie, und die heilige Magdalena brodch bang ihr Herzäschlein, worin sie für das Badwosser bei wachsendem Mond ihre Neuerdrinnen summerte, ob deren Geist an diesem derben Schreibals draufgegangen war. Und es dauerte eine Weile, ehe sich Mutter Anna getraute, Godeliven sanft die Hand auf den Mund zu legen. Aber es ist ein übel Werk, eine Trompete aufzutreten zu wollen, wenns eine rechte Lunge nicht feinden mag.

Die Frauen mustjet. Thür und Fenster füheren, auf daß von draußen mandelnden Rennen leiner das Gejürei vernehmen und etwa spottete, die Weibseln blieben sich allewei gleich — ein Paradies ohne Sündenapfel ist keines für sie. Unterdes holte St. Magdalena der hösgesitteten Godelive einen Brauflaufenapfel, der wie goldiges Wachs auf rother

Seide leuchtete. Die schnupperte daran, knabberte mit spitzen Zähnen und spie den Bijou mit verzerrtem Gesicht wieder aus. „Ein Stückchen vom Sündenapfel!“ brüllte sie den Mahrerinnen entgegen — alle hätten sie doch auch davon gekostet! Den Frauen schaute das Wasser in die Augen und so haben sie durch einen Rebel und Gabel trost allein in einem Heiligentum vom Kopfe bis zu den Füßen stehend. Ein wildgewordener Engel dünkte sie die Formmühle und ihr Gehäusshohl und daran gerte die Kleine unverdorben: „Ein Stückchen vom Sündenapfel!“

Über dem Lamento ging die Tochter auf und herunter zur Eva, so schön, als habe sie sich zum erstenmale ihrem Adam zu zeigen. Und die aufrichtige behaglich die Buntbändel gurde und lächelte Godeline zu, daß die Kleine das Schreien vergaß und die heilige Magdalena lächelnd meinte, da sei die rechte Schmiede selber gekommen. Und dann trösteten die frommen Frauen von Wehmut — wie ganz anders es doch sein würde, hätte niemals eine nach der verbotnen Frucht gelangt. Wie wüßt mir es seither drunter zugegangen sein, wenn heuer gar umwissende Kinderlein das Verlangen heimlich mitschleppen, es der Altermutter nachzuhören.

Seit deren Beispiel sei die Rechtschaffenheit von Manns- und Weibsbild nicht mehr wegzutragen, sondern nicht von den Mannsleuten, die auf Weg und Steg ihre Angel auszögeln, um ein jedes Töchterlein Eva — ach, Eva! — mit einem edlen Burm zu fördern.

Jedwede von ihnen hab' die volle Freiheit gehabt, daran vorbeizubieben. Dennoch hab' halt jede auch zu ihren Eltern, dem sie gefestet, und ihr, der Eva, warnendes Beispiel hab' niemals ein paar Seine davon abholen können, mitten in den Gräben hineinplantenden. Von der Erde kommt' auf den rechten Weg und in den Himmel nur, wer ihn durch Erfahrung gefunden. Die ewige Süßigkeit sei nicht steiner, so einen Tod getragen, der gar sodenfleckig gewesen, und ich trog dieses Lumpens durch Wind und Wetter geschlagen. Und all den Kindelein, und ich in diesen Himmel eingehen, möcht etwas fehlen, hätten sie auch nicht ein einzigesmal ein klein, klein Geheimnässlein von dem Sündenapfel gehabt, um desfehlenswill die Peiter zum Aufstieg so feil hebe. Darüber hab' sie sich geforgt, bald, nachdem ihr die himmlischen Freuden vergönigt und auf Erden die Peterlitte vollends vom Scherling überwuchert worden. Sein eigenes Härtlein hab' jeder im Paradiese und in ihrem blith ein Blümlein in einem Winzel, wo niemand hingekommen, und das sei aus einem Kerne vom Sündenapfel erzeugt, den sie in einer kleinen Zähne mit ins ewige Leben genommen. Und den habe sie gehischt, um das heimliche Amt über zu können, den Kindelein, die in den Himmel eingesiehten, ein behörderes Miss vorzugeben. Denn in dieses Miss von Liebcräuternäpfeln rühr' es allemal als Wärze ein Staublein von einem gedornten, durch zweite Generation gemülderten Sündenapfel. Und deswegen verzichten die Kleinen nach dem Muschelputz allemal das Blümlein und schütteln fid; denn mit dieser Spur auf der Zunge schmeide sie all das, was weit unter ihnen rufe, und der Himmel kommt' ihnen erst dann recht warm und wohltätig vor.

Soviel aber hab' Godeline noch nicht gedachten können. Dem, obdoch im kostbarsten Troubadour mit Magdalenengenug geputzt, habe sie nicht vom Witznus gesprochen. Bei dem derzeitigen Zusturm der Kindelein zum Himmel habe sie, die Eva, den Kleinen das unbemerkt vorbehalten können und das deshalb gethan, damit die frommen Frauen endlich einmal merken, was die Schweifer für die himmlische Zufriedenheit wert sei, um welcher Gründen willten sie bisselweise ein so fein, zart, vornehm verpfeindet Rüschen zu den Sternen höben.

Was Mannsleute seien, die wissen zwar ihre, der Eva Gaben von seher besser zu schätzen, und ohne St. Peter wär auch ihre Sanftmuth längst brüchig geworden. Der aber trüste sie, wenn sie sich vor dem Hochmuth ihrer lieben Schwestern zum Himmelssthore hinausdrückt möchte. Und zum Dante dafür reibe sie dem wadern Gejellen vom Apfelsabat unter den Schnupftabat, hamter er's, noch lange nicht durch die von den frommen Frauen gehauften Pulsäumer, Ohrenklappen und Zifzelmühen geschütt, anshallen könne, wenn ihn sein Amt zwinge, die nadte Rose in den Edenden zu stelen.

Die frommen Frauen standen da, wie Rosen im Feuer, indeß die schöne Eva einen so tiefen Athemzug thut, daß eine Perle von ihrem Hinterbacken sprang, der heilige Magdalena grad auf die Rosentippe. Und während sie sich mühte, das Riesen zu verbeissen, jodag einer meinen konne, ferne gurte ein Täublein, hatte Frau Eva St. Laurentius gewohnt und ein liden Blümlein mit Liebcräuternäpfchen auf seinem Rothe zum Blumenstiel gebracht. Und als es so recht schwerte, griff die statthafte Käolin mit zwei feinen Fingern einem Ledergurt, hob den Detzel von einem englänzenden altersdunklen Windhundlein, stiebte von der Würze aus Miss und schmeide die Blume, daß der Ruch aller Rosen verfangtig stiehe. Und Mutter Eva stieß den Finger ins Miss, einmal, zweimal und etlichemale, und probierte solange, bis sie sich schütteln mußte. Einen gehauften Löbel volt vor sie dann Godelben. Und als die Kleine den Löfern gefledelt, heugte sie, wie eine Käse, der einer auf den Schwanz tritt, und rannte davon, sieben Meilen in den Himmel hinein, unser lieben Frau in den Schöß, und wollt von seinem Sündenapfel mehr wissen. Die frommen Frauen sorgten sich, es möcht sich an dem fetten Nest ein anderes von den Kleinen, das schon versetzen, die Zunge verbrennen könne. Das aber mödt ihre Lüste nicht ledern, und da sie sich stark glauben und zum Widerstande gegen alle Lüste der Welt durch bittere Erprobung gefest, trauten sie elends das Blümlein aus und ledten das Miss so rein hinein, daß sich auch nicht eine Ziege den Wagen mehr hätte verderben können.

Aphorismen

Von Paul Martin Möller †

Dah die Priester den tiefen Lebensfrott nicht mögen, röhrt daher, daß ihre Beratung des Jüdischen nicht gründlich ist.

Ein Gedankenflug auf das Ewige hin wird oft dadurch begrenzt, daß er zu Papier gebracht wird.

(Aus dem Dänischen von Hermann Kij.)



Der Troubadour Ferd. Spiegel

„Wenn nur kein Schuhmann nich kumm'! Ich habe Se nämlich keenen Musik-Eloobnischchein.“



Scheidender Tag

Du weißt es . . .

Wie eine fiebendheiße Quelle schiest
Die Sehnsucht auf, die durch mein Leben fließt.
So tief und leise rann sie durch die Nacht;
Dann bricht sie jählings aus gesprengtem Schacht.

Sie zieht empor nach einem hohen Glück —
Und sinkt gestrahlt in sich selbst zurück.

Fritz Erdner

Gedanken

Mache Dich selten unter Deinesgleichen;
dann bist Du ein Fest oder eine Furcht und
nur den Frechen, die Dich benutzen wollen,
ein Ärgerniss.

Paul Garin

De Beek

Achter um' Goren,
Dar blänkert dat bell,
Dar jachtert de Beek hen
Un will vun de Stell.
He hett dat so ilig:

Gustav Falke

Einsacher

„Du wolltest Dich doch von Deinem Gatten
scheiden lassen?“

„Ja, aber nun hat er sich ein Automobil ge-
kauft, und da warte ich schon noch das
Weilchen, bis ich Witwe werde.“

Rudolf Sieck (München)

Liebe Jugend!

Bei einem Wiener Blatte war Redaktions-
sitzung, sie galt einem wichtigen Tagesereignis,
dem Hirtenbrief eines Kardinals.

„Nidor“, sprach der Herr Chef zum Vo-
lontär, „rufen Sie den Portier herein —
denn warum? — Wir kennen uns in Kir-
chengelegenheiten doch nirgends aus.“

Verkehrte Welt

Hausfrau: Anna, ich habe hier einen Thaler
in der Küche gefunden. Gehört der vielleicht
Ihnen?

Küchin: Ja, Madame, ich wollte bloß mal
ausprobieren, ob Sie auch ehrlich sind.

Wahres Geschichtchen

Ein Chemieprofessor erörterte kürzlich in einem
populären Vortrage die neueste Entdeckung Prof.
Fischers (Berlin), dem es bekanntlich gelungen ist,
Eineißig künstlich herzustellen. Der Redner bemerkte,
es sei nicht unmöglich, daß später einmal auch
lebende Wesen, vielleicht sogar Menschen, auf
ähnlichen Wege hergestellt würden. Da erwiderte
von den letzten Bänken eine Stimme:

„Ich bleibe bei dat alte System!“



Richard Pfeiffer 05.

Heinrich Heine

... wenn wir die Dienstbarkeit bis in ihrem letzten Schlupfwinkel, im Himmel, zerstören, wenn wir den Gott, der auf Erden im Menschen wohnt, aus seiner Enthüllung retten, wenn wir die Größer Gottes werden, wenn wir das arme, glückentfernte Volk und den verhöhnten Genius und die geschundene Schönheit wieder in ihre Würde einsehen, wie unsere großen Meister gefragt und gesungen, und wie wir es wollen,

die Jünger ... ganz Europa, die ganze Welt — die ganze Welt wird deutsch werden! Von dieser Sendung und Universalität Deutschlands träume ich oft, wenn ich unter Eichen wandle. Das ist mein Patriotismus."

17. September 1844.

Heinrich Heine
(Vorwort zu „Deutschland, ein Wintermärchen“).

Auch Einer, der das Gruseln lernte

Eine Geschichte aus dem
eisten Jahrhundert
Niedergermanisch ums
Jahr 1275

Es wird erzählt, daß König Olaf Trygvason eines Sommers auf dem Gute Reina zum Gelage war. Er hatte ein großes Gefolge bei sich, darunter einen Isländer, Thorstein mit Namen, der erst im Winter gekommen war.

Wends am Trifftisch sagte König Olaf, niemand solle die Nacht allein hinausgehen. Wenn jemanden ein Bedürfnis ankomme, so solle er seinen Lagergenossen mit sich nehmen. „Es möchte sonst nicht gut ablaufen“, sagte er. Man trank darauf weiter, und dann wurden die Tische abgenommen, und jedermann ging zu Bett.

Jed der Nacht erwachte mit einemmal der Isländer. Er wollte aus dem Bett und hinaussehen, aber sein Genosse schlief so fest, daß Thorstein es aufgeben mußte, ihn wach zu bekommen. Da stand er allein auf, zog seine Schuhe an, nahm einen dicken Pelzrock um sich und ging zum geheimen Ort. Das war ein großes Ding, elf Schafe auf jeder Seite. Er saß sich vorn auf den ersten Platz.

Er hatte noch nicht lange gesessen, so sah er, wie ein Gespenst daherkam und saß auf den letzten Platz derselben Reihe setzte. Da blieb es sitzen. Thorstein fragte: „Wer ist da gekommen?“

Der Geist erwiderte: „Thorolf der Dünne ist gekommen, der mit König Harald Kreuzzahn auf der Wahlstatt fiel.“

„Woher kommt Du denn da?“ fragte Thorstein. „Ich komme geradewegs aus der Hölle,“ sagte der Geist.

„Was kannst Du von da berichten?“ fragte Thorstein.

Er antwortete: „Was möchtest Du denn wissen?“

„Wer verträgt die höllischen Plagen am besten?“

„Keiner besser,“ sagte das Gespenst, „als Sigurd der Jägerstöter.“

„Was hat er denn für eine Qual anzusehen?“

„Er heizt einen Ofen,“ sagte das Gespenst.

„Das kommt mir nicht so schlimm vor,“ sagte Thorstein.

„Doch immerhin, denn er ist selber der Brand!“

„Ja das ist etwas!“ sagte Thorstein, „und wer erträgt seine Qual am schlechtesten?“

Das Gespenst erwiderte: „Starfad der Alte erträgt sie am schlechtesten; er schreit so, daß sein Gebrüll im ganzen Land unangenehmer ist als alles andere; wir haben vor seinem Gebrüll niemals Ruhe.“

„Was hat er denn für eine Qual anzuhalten?“ sagt Thorstein, „daß er sich soibel anstellt, so ein tapferer Mann, wie er gemein sein soll?“

„Er steht im Feuer bis an die Knöchel.“

„Das kommt mir nicht so furchtbar vor,“ sagte Thorstein, „für einen Helden wie er!“

„Du siehst es nicht von der richtigen Seite an,“ sagte das Gespenst, „nur seine Füßeholen siehen aus dem Feuer heraus!“



Der Zwerg

Zeichnung von A. Geigenberger (Wasserburg)

„Wartum schnäbeln sich die Tauben / warum dritt der habt das tuhn / welches / wie doch wohl zu glauben / sie gewiß umsonst nicht dhun? Bün ich gleich ein Klos auf Erden / möcht ich dennoch felig werden!“
(Arno holz, „dats!“)

„Ja, das ist etwas,“ sagte Thorstein. „Aber schreit doch einmal ein Bischen von seinem Gebrüll!“

„Das soll geschehen,“ sagte das Gespenst. Da schlug es seine Baken auseinander und stieß ein furchterliches Gebrüll heran. Thorstein hatte sich den Pelz und den Kopf geschwungen. Es wurde ihm über von dem Gebrüll, und er sagte: „Sht das sein lautestes Gebrüll?“

„Zelleule nicht!“ sagte das Gespenst, „so schreien wir kleinen Tüpfel.“

„Da schreit doch mal ein Bischen wie Starfad,“ sagte Thorstein.

„Da kann geldeben“ sprach das Gespenst. Da hab es zum andern Male so gewaltig zu brüllen, als es Thorstein als eine ganz außerordentliche Leistung erachtet, daß ein so kleiner Einzel ein so großes Gebrüll zustande bringe. Er hatte es wie vorher gesucht und sich den Pelz um den Kopf gewickelt. Aber es wurde ihm doch anders von dem Gebrüll. Es kam eine Ohnmacht über ihn, und er wußte nichts mehr von sich. Da fragte das Gespenst: „Warum schwächt Du nun?“

Thorstein hörte es, während er wieder zu sich kam: „Ich schwäche darum, weil ich mich wundere, daß Du nicht größer bist, wo Du doch eine solde furchtbare Stimme in Dir hast! Aber war das wirklich Starfads lautestes Gebrüll?“

„Nein, lange nicht,“ sagte der Geist, „aber sein Gebrüll ist.“

„So ziere Dich doch nicht länger,“ sagte Thorstein, „und laß mich mein lautestes Gebrüll hören!“

Der Geist sagte es zu. Thorstein aber bereitete sich wohl dazu vor: Er schnürte den Pelz zusammen, wiekelte ihn um den Kopf und preßte ihn von unten mit beiden Händen gegen die Ohren.

Das Gespenst war mit jedem Schrei drei Sätze näher gerückt. Nun waren nur noch drei Plätze zwischen ihnen. Da blies das Gespenst so entsetzlich seine Baken an, daß er die Augen in Schmerzen und Blut an, so furchtbar zu brüllen, daß es Thorstein vor kam, als ginge dies denn doch über das Maß.

Indem erklang die Glocke im Ort, und Thorstein fuhr bewußtlos vorne über auf den Boden. Das Gespenst aber schraf dermaßen zusammen vor dem Glöckenton, daß es wie hingeblüht von Sige stürzte. Der Lärm aber dauerte noch lange nach, unten unter der Erde. Thorstein kam wieder zu sich, stand auf und ging zu Bett. Anders Morgens ging der König zur Kirche; man hörte die Messe. Darnach ging man zu Tische. Der König war schlecht gelaunt.

„Iß jemand heute Nacht allein hinausgegangen?“ nahm er das Wort. Thorstein stand auf, fiel vor ihm nieder und gestand, daß er sein Gebrüll übertrieben habe.

Der König antwortete: „Es ist ja nun kein großer Schade geschehen, aber man sieht doch wieder, wie man das in, was man von den Isländern hat. Ihr seid ein eigenständiges Volk! Über was habt Ihr erlebt?“

Thorstein erzählte alles, wie es geschehen war. Der König fragte: „Wie kamst Du darauf, ihn schreien zu lassen?“

„Das will ich Euch sagen, Herr: Ihr hattet uns doch so streng verwärmt, allein hinausgehen. Als nun der Schuft antrat, da schien mir das genüß, daß etwas Schädliches dabei sein müsse. Ich dachte aber, wenn er schrie, so würde Ihr davon aufwachen, Herr! und dann dachte ich, wäre mir geholfen.“

„So war es auch,“ sagte der König. „Ich erwachte davon auf und merkte, was los war; darum ließ ich läuten, denn das war das Einzigste, was Dir noch helfen könnte. Aber Dir wird nicht über Übel Angst geworden sein, als das Gespenst zu schreien anfing?“

Thorstein antwortete: „Ich weiß nicht, was das ist, Herr: Angst.“

„War nicht in Deiner Brust etwas Furcht?“

„Nein, das war nicht,“ sagte Thorstein. „Aber beim letzten Schrei hat es mich heißen ein bißchen in der Brust gequält!“

Da sagte der König: „Dann will ich Dir Deinen Namen länger machen: Du sollst von mir an: Thorstein des Gruseligen heißen, und hier ist ein Schwert, das will ich Dir zur Namensgabe schenken.“ Thorstein dankte ihm.

Es wird gesagt, daß er in König Olafs Gefolge aufgenommen wurde und bei ihm blieb und auf Orn dem Langen gefallen ist mit den anderen Kämpfen des Königs.

(Aus dem Islandischen von Arthur Bonus)



Englisch - Mythologisches

Erich Wilke

Ein kräftiger Hieb, — und siehe da, die Göttin der Vernunft und Weisheit entsprang dem Haupte
unseres lieben Vetters John Bull.

Schon seit einem Menschenalter

importiere ich im Fass

nur beste Weine der Champagne

die auch zur Herstellung meiner Marke

Matheus Müller

≡ „EXTRA“ ≡

dienen.

Matheus Müller, Eltville a. Rh.

SEKT KELLEREI.

GEGRÜNDET 1838.

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, des Königs von Bayern, des Königs von Sachsen und des Königs von Württemberg, Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden, des Grossherzogs von Oldenburg, des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, des Fürsten Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen, des Herzogs Karl in Bayern, des Kronprinzen von Schweden und des Prinzen

Christian von Schleswig-Holstein.

Zu haben in allen Hotels u. Restaurants. — Zu beziehen durch den Weinhandel.

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen,
sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München.

Abonnementspreis des Quartals (18 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Hell., in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 8 Kron. 60 Hell., nach dem Auslande: Quartal (18 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1 Doll. 50 C. Einzelne Nummern 35 Pf. ohne **Porto**. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthändlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

„JUGEND“

Insertions-Gebühren
die viergesparte Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Größeres Dekorationsmaler-Geschäft der Rheinproviz sucht für sein Atelier eine
erste Kraft
ornamental und figürlich in jeder Hinsicht bewandert.
Angebote m. Anspr. unt. S. 29 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.



Hochinteressant!!
Ueber Rousseau's
Verbindung
mit Weibern.

2 Bände 376 Seit. mit 12 Illustrationen. Eleg. broschiert 4 M. Prachtband 5 M. Es ist m. jedem Freitag ab Druckerei erschrieben, wie sie den intimen Schriften d. 18. Jahrhunderts eben solt u. ihm einen so pikanten Reiz verliehen.
Ausführl. Prospekt u. Verzeichniss gr. fr. 11. Barsdorff, Berlin W. 30 d.

Gummi-Jux-Artikel
zum Tollachen
„Der sterbende Hahn“, „Die fliegende Wurst“, „Der schwangere Kater“, „Die Preßschnitzen gratis!“
Gummwaren-Versandhaus Weissenbaden W. 2.

Formenschönheit und Grazie des Weibes. Neueste Gräf-Freilicht-Ausstellungen, v. voll. künstl. Aktstudien, durch Gelehrte-Mal. int. glänz. Sachverständige freil. Cabinetform. 10 St. 10 M. Stereoform. 10 St. 12 M. Muster m. ill. Catal. (M. 2000) und Preisliste. 10 M. 1000 Nrn. München. 1. Aufl. Leben! Kunstvert. f. mestigert. Studienaufz. n. Leben!

Empfohlen von Professoren
Kyrill und vielen
Die anderen medizinischen
Autoritäten. —
Quedlinburger
Kur, die Verdunstung
an der Pferdestallung — Schrift
von Dr. med. & mir, Joh. Heimann, im Jahre 1882
Dr. Prinz von Sachsen und
d. Abteilung für Kranken-
heilung und Pferdeheilung
der Universität Berlin —
Für Hautleidende, die je-
mals mit Quedlinburg be-
handelt wurden oder werden,
ist es sehr empfehlenswert
um hier vor Jahrzehnten
Sichtbar zu sehn. —
Preis 1.50 (versch. 2017). mehr zu best.
von Hans Hedin's Nachf., Leipzig 5.

Soennecken's
Beste Gold-
Füllfedern

Kgl. Preuss. Staatspreise
für hervorragende Leistungen
Nr. 544 Zunge unter d. Feder; M 12.— • Nr. 595; M 6.— • Nr. 575 Zunge über d. Feder; M 10.—

Überall vorrätig, wo nicht, Lieferung portofrei direkt ab Fabrik:

Berlin Taubenstr. 16-18 • F. SOENNECKEN Schreibw.-Fabrik BONN • Leipzig

Dr. Dr. Teuscher's Sanatorium

Oberloschwitz, •
Weisser Hirsch, bei Dresden. Physik. diätet. Kurmethoden.
Für Nerven-, Stoffwechsel-Kranke und Erholungs-Bedürftige.
Dr. H. Teuscher, Nerven-Arzt, Dr. P. Teuscher, prakt. Arzt. — Prospekte.
Neues Badehaus, elektrisches Licht, Zentralheizung. Winterkuren.

Eine Frage

Warum müsste denn eigentlich der Abgeordnete Sartoriu sein Mandat niedergelegen?

Ein Reichstagsabgeordneter muß der Regierung stets reinen Wein einschenken, und das kommt er natürlich nicht!

Humor des Auslandes

Künstler-Gespräche von Montmartre

„Wenn ich nur diesen dreigelen Prussiens mal einen Streich spielen könnte!“

„Weißt Du was: Du gibst Dich für einen großen Impressionisten aus und schickst ihnen Deine Bilder nach Berlin!“

„Warum so verstimmt, Anatole?“
„Ach, wegen meines neuen Bildes! Ich plage mich jetzt schon sechs Wochen damit und es wird noch immer nicht naiv!“

(Le Chat noir)

Die echte

8° 4711.



*Eau de
Cologne.*

Brennabor

→ Das Meisterwerk der Fahrrad-Technik! ←

Brennabor behauptet in seiner hohen Vollendung
den bisherigen ersten Platz und wetteifert nicht
im Preise mit minderwertigen Fabrikaten.

Schneldige Form. Bestes Material. Prima Pneumatiks.



Brennabor-Werke — Brandenburg a. d. H.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Zur gefl. Beachtung!

Nr. 7 der „Jugend“ (Datum 12. Februar) erscheint zum 50. Todestage des Dichters in verstärktem Umfang als

Heinrich Heine-Nummer

Während unsere erste Heine-Nummer, die 1899 erschienen ist, dem Lyriker gezeugt werden versuchte, wollen wir dieses Mal den grossen und kühnen Spötter ein würdiges Denkmal errichten.

Das Titelblatt, eine Zeichnung Adolf Münzers, bringt das Bildnis des Dichters. Mit künstlerischen und literarischen Belägen werden ferner in der Nummer vertreten sein: Julius Diez, Angelo Jank, Ignatius Taschner, Arpad Schmidhammer, A. Weisgerber, E. Wilke, Henry Bing, Prof. Dr. Ernst Elster, A. v. Bernus, Fritz von Ostini, Richard Schaukall, Roda Roda, K. Ettlinger und viele andere.

Wenn wir auch diese Nummer in erhöhter Auflage herstellen, so können wir Nicht-Abonnenten doch nur bei sofortiger Bestellung die Lieferung garantieren. Gegen Einsendung von 45 Pf. sendet der Unterzeichner auch direkt.

MÜNCHEN, Fürtherberg 24.

Verlag der „Jugend“

**Nervenschwäche
der Männer.**

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurteil und ärztlichen Gutachten gegen M. 20 für Porto unter Kuvert,
Paul Gassen, Köln a. Rh., No. 43.

Sitzen Sie viel? Strategie aus Filz für Stühle und Schemel D.R.S.M. verhüttet das Durchschnüren und Glinzendwerden der Beinkleider. Preisfrei. Gebr. Grossner, Berlin-Schöneberg 8.

Maler

reicht an Phantasie, leichtig im Entwerfen von Ornamenten und Blumen, findet dauernde Stellung in unserm Atelier. Bewerbungsschreiben unter Beifügung von Vorlagen erbeten.

**W. Hagelberg Akt.-Ges.
Luxuspapier-Fabrik**
Berlin N.-W. 6, Marienstrasse 19-22.

**Zum Buchhalter und
Ober-Buchhalter.**

**Correspondenten,
fütigten Rechner
und Comptoristen
sowie zum vorzülichen**

Schönschreiber
werden Sie sicher ausgebildet durch den weitberühmten, prämierten brieflichen Unterricht. Theilen Sie mir mit, wofür Sie sich interessieren. Ich sende dann

GRATIS.

Prospect u Probe-Lektion.
**F. Simon, Abth. Schrift-
Unterricht, Berlin W. 62 T.**

**Die Schönheit ist der Frau, was die Kraft**

der Schönheit, das ist das Stehen jeder jungen Frau dahin gehetzt, sich Schönheit, jugendliches Aussehen und reinen Teint bis ins Alter zu bewahren. Und dazu gibt es kein besseres Mittel als Hébesin. Dieses Präparat macht den Teint klar und frisch, ohne Fett zu hinterlassen. Punkt und Falten in wenigen Minuten, ist daher ein Verjüngungs- und Verschönungspräparat allerster Ranges. Hébesin hat zahlreiche Anerkennungen, alle Vorurteile beseitigt, etwa Realiores und absolut Unschädlichkeit, gibt es nicht. Hébesin vergleiche man nicht mit Schminke. Originalflasche M. 3.—, Doppelflasche M. 5.—, bei E. A. Weidemann, Liebenburg i. H. No. 13. Versuchsflasche geg. Einzlg. v. M. 1.20 frak.



Papierformat 45 x 68 cm.

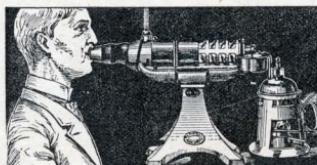
Bildgröße 30 1/2 x 48 cm.

Mensur auf Säbel

Kunstblatt in heliogravure

Preis 6.50 M. bei portofreier Zustellung.

Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber, Leipzig, Reudnitzerstr. 1-7.

Dr. Bulling Inhalation

„Thermo-Variator“ bester Inhalations-Apparat
für den Hausegebrauch

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Dr. Bulling Inhalatorium Syndicat

WIEN IV, Gusshausstrasse 10.

Für Künstler! Maler, Bildhauer, Architekten, Fach- und Amateur-Photographen, Kunstmfreunde etc.**Weibliche Schönheit**

von Professor Dr. Bruno Meyer
2. bedeutend vermehrte u. verbesserte Auflage mit

250 malerischen Aktstudien in Farbendruck

Kinster. Freilichtaufnahmen weiß. Körper in knoschiger Nacktheit u. von entrückend. Schönheit. Prachtvolle Wiedergabe. Sämtliche Studien sind Aufnahmen, nach dem Leben. Vornehm. Prachtweise in splendid. Ausstattung.

Zu beziehen in 25 Lieferungen à Mk. 1.—

oder einzeln für Mk. 1.—

Wir liefern 5 Lieferung, zur Probe f. Mk. 5.30 frak., das ganze Werk für Mk. 25.50 frak., gebünd. für Mk. 30.50 franco gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachr. (Name, Adr. Pf. num.) u. Wunsch liefern wir monatl. drei bis fünf Lief. gegen gleichzeitige Zahlung. Diese W. auch gegen monatliche Ratenzahlungen von 3.50 Mark

Kunstwerk Klamm & Beckmann, Stuttgart lb.

Korpulenzen

Fettlöslichkeit

wird besiegt durch die Tonnen-Zehrkraft
Persegekörnt mit gold. Medallen u. Ehren
diplomen. Ein starker Leib, nicht sterke
Haut, nicht, sonst jugendliche
gute Figur, grüne Taille. **Koin Hell-**
mittel, kein Geheimmittel, sondern naturge-
mäße Hilfe. Garant, unschädl. d. Gesund-
heit. Arzt empf. gründliche Anwendung
d. Lösungsmittel. Vorschrift. Wirkung. Paket
2.50 M. frk. geg. Postanweisung od. Nach-

D. Franz Steiner & Co.

Berlin 104, Königgrätzerstrasse 78.

Akademie Friedberg

bei Frankfurt a. M.

Polytechn. Institut

für Maschinen-, Elektro- und
Bau-Ingenieure sowie für
Architekten.

Der persönliche Einfluss

oder die **Gesetze der geistigen**
Wirkung. Eine praktische Anleitung
wissenschaftlichen von Dr. Thomas Mainhardt.
Einiges aus dem Inhalt: Die Methoden
geistiger Beeinflussung. — Ungenahme
Seelenkräfte. — Die Kraft des Blickes.
— Einflussnahme durch Synthetik. —
Wie wirkt man in die Ferne. Gedankenlesen
u. Gedankenübertragung. — Weltmagnetische
Fähigkeiten. — Einflussnahme durch
verborgene Kräfte. — Der Mensch als Strom
gekennzeichnet. — Geheimnisse. — Magnetismus
aus der Luft einzuhören. — Freimaurer-
geheimnisse. — Furcht zu überwinden.
— Heilende Kräfte. — Wie die Welt ist das
magnetische Auge. Wie hypnotisiert
man eigentlich. Hypnose auf der
ersten Linie. — Einflussnahme per Hypno-
se. — Der Unterschied zw. Seele u.
Höchst belebende u. hohinchester. Ent-
hüllungen für jed. Gebildeten. — Illust.
Brochüre völlig gratis. Postkarte genügt.
Weil-Reform-Verlag, Dresden 39.

Grand Prix St. Louis 1904.

**Divinia**
Beliebtes Mode-Parfüm**F. Wolff & Sohn**
HOFLIEFERANTEN
KARLSRUHE

BERLIN WIEN

Zu haben in allen besser. Parfümerie,
Drogen- und Friseurgeschäften.

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Echte billige
Briefmarken**
große Preissätze gratis.
Max Herbst, Markenh. Hamburg I

**"Enthüllte
menschl. Macht!"**
„Geheime Mächte!“
Größtes aufsehenerregendes
prakt. Lehrbuch v.
Dr. Agamemnon Bergman
u. August der Mensch
schlummernd. „Geheim. Mächte!“!
Neueste Methode! Das Geheimnis, un-
geahnte Erfolge und Vorteile einer Art,
Gicht, Rheumatismus, Erschöpfung, be-
ginder Einfluss auf Andere ohne deren
Wissen und Willen. **Geheime Liebes-
macht.** Einziger Weg zum Glück, Ge-
sundheit, Körper- und Geisteszustände
und Energie. Preis 1.70 Mk. Sofort
garantiert. Aufklärung gratis.
Verlag E. Klengel 108 Dresden N 12.

**Moderne
KÜNSTLER
VORHANGE**
WASCHBAR.
Großes
Spezial-Sortiment.
Katalog und Farbtafeln
zu Dienst.
CONRAD MERZ
STUTTGART

Olympia-Suspensor.

Qual.: 1a Mk. 2,50, Seide Mk. 50.
Unterbehrl. Garderobestück

für jeden Herrn.

zur Conserveierung und Protection
vor französischen Autoritäten röh-
lichst empfohlen.

Duplex-Suspensor,

bester Verbandsuspensor M. 2,50.
Illustr. Prospekt durch das Spezial-
Versandhaus „Samar“, Stuttgart,



**Das gefürchtetste Buch
für die Klerikalen.**
Brosch. M. 3,50. Zu bezieh. durch die
Bermüller'sche Versand- u. Exportbuch.
Vogler & Cie., Berlin, Gitschinstr. 12/II.

Indoform

(Salicylsäuremethylenacetat)

**Neueste Erfundung zur Be-
kämpfung von**

Gicht

Ischias

Rheumatismus

Influenza

Neuralgie

Kopf- u. Zahnschmerz

überhaupt prompt wirkende Anti-
rheumatikum und Analgetikum.

Glänzende Erfolge.

von Aerzten und Laien bestätigt.

• In Original-Röhrchen zu Mk.
1,50 und 75 Pf. in allen Apo-
theken vorrätig.

Nach Orten, wo nicht zu haben, versende bei Aufträgen
von 3 Mk. an und Vereinsetzung des Betrages, portofrei.

Vorzügliches Antiseptikum

In Flaschen zu Mk. 1,50 u. 75 Pf.
sowie trocken-Densos-Tabletten
(in Wasser leicht löslich) 60 St.
= 1 Karton 50 Pf. in einschlägigen Geschäften vorrätig.

Nach Orten, wo nicht zu haben, versende bei Aufträgen
von 3 Mk. an und Vereinsetzung des Betrages, portofrei.

Ua von hohem Wert stelle Aerzten Proben zu Versuchen zur Verfügung.
Fritz Schulz. Chemische Fabrik. Leipzig.

Der Erfolg im Leben.

Lösung des gesundlichen Einflusses der
Energie, Gedankenkraft, des Hypnotismus
und des Heilimagnetismus von Dr. Robert
Rameau. Preis Mk. 8.—. G. Engel,
Buchh., Berlin 85, Potsdamerstr. 181

Ideale Büste

sicher zu erlangen, durch
iratl. glanz. begutachtet, un-
schädlich. Verfah. Anfrg. m.
Retourmarke. Baronin
V. Dobrzensky, Halensee-Berlin.

An Hohenthal

Der Du den Sachsen nähest von Berlin,
Den Karren wieder aus dem Sumpf zu ziehn,
Sei stark wie August, weise wie Merlin!

Wild wächst am Elbestrand der rothe Klee;
Wer weiß, wie bald Du seiest? „Ach und weh!
Säg ich doch friedlich wieder an der Spree!“

Blüthenlese der „Jugend“

In der „Schlesischen Zeitung“ stand un-
längst Nachfolgendes:

Aus dem Leferkreise

Hilligenleit

Kritik hat Dich gehabt, Dich geladet,
Was thut's! Das Werk ist's, das den

Weiner ade!

Doch Adel, das heißt ebel, was zur Höhe;

Ob Deines Werkes aber ruht man „Wehe“;

Es ruht jeder Christ in Deutschland
Gau'n,

Und dreimal Wehe Deutschlands „reine“
Frau'n.

Du weißt uns einen neuen Heiland gelgen,
Und weiter jeps jede soll die Weinbecher tragen?

Der aufrecht alle Sitze, alle Tugend
Und zugleich lädt fündigen die Jugend.

Der so heuer erhöht die Welt durch seine
Lehr';

Auf Erden gibts gar feine Sinne mehr;
Wer fort die Sitzenmutter, die himmlische

Und weiter mit Begegnen nun im Sumpfe,
Kort mit demnach Glücks der Dreimühle

Will die Schmerz es teilen im Orientland!

Wem zu befohlen ist der Heiland Dein,
Dann ist es besser wieder Heide sein.

„S ist wohl, Dein Heiland ist modern
Doch jeder Rechte ruft voll Abheben: „Hui!“

„Eine deutsche Frau.“

Na, hoffentlich hat dieser edle Dame die
Aufregung nichts geishabt!



Südküste Englands
Portugal und Spanien
— Italien —
Ceylon und Ostindien

mit den großen erstklassigen, mit
allen Bequemlichkeiten versehenen

Dampfern unserer regulären Linien

Spezialprospekte werden aufwandsam-
lichsten Agenten kostenfrei ausgegeben

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

No. 9. Faschings-Nummer der „Jugend“, erscheint am 24. Februar als Denkmäler-Nummer



Haut Denkmäler!!

Die Schwelgenheit ist kaum vorbei,
Da klingt von allen Treuen
Durch Deutschland ein Bergweinhungsreich
Nach Denkmälern, nach neuen!
Richt länger darf, uns' gift's den Hals,
Der Weißel hünftig feiern!
— In Preusen geht's noch allenthalbs,
Doch schändlich ist's in Bayern!
Blidt um im Lande allerwärts
Und Euch bestellt Entseien.
Wem blutet nicht das arme Herz
Bei all' den leeren Wässen?
Es soll in Deutschland jeder Kopf
— Ob Greife oder Knaben!
Richt Sonntags nur sein Huhn' im Topf,
Nehm auch kein Denktmat haben.
Ein Denktmat steht, holt und feiern,
Auf jedem kleinen Platz!
Es heb' auf jedem Platzeflein,
Es neß' an jeder Glase!
Auf jedem Hühnermarkt muss
Ein fahnes Denktmat stehen,
Dann wird in Deutschland — o Genuß! —
Ein neuer Zephys wehn.
Dann preist man Deutschland fern und nah,
— O Womerauf, o Kreube!
Dann stehn wie sontherrenlos da
— Ich glaub', wir stehn's schon
heute . . .

* „Jugend“

Preis der Nummer: 35 Pf.

Vorrangig in allen Buchhandlungen. Gegen Einsendung von 45 Pf. sendet der Unterzeichner auch direkt.

München

Verlag der „Jugend“.

Billige Briefmarken. Preisliste
gratis senden August Marbes, Bremen,

Stottern

hebt dauernd durch eigenes Suggestivverfahren, auch in d. schwersten Fällen die Anstalt v. Robert Ernst, Berlin SW., Kurfstr. 20, 25 jähr. Praxis. Progr. gratis. Sprat. 3-5.

Die verlorene Nervenkraft
habe ich durch Apoth. E. Herrmann, Berlin, Neue Königstrasse 7 schnell wiederlangt.
B. Beunruhigt in Wien.
Prospekt an Herren diskret u. fr.

Studenten-Utensilien-Fabrik
athletische und praktische
Fabrik dieser Branche.
Emil Lüdke,
vorm. C. G. Hahn & Sohn,
Königstr. 1, Th. 8
Goldene Stadtlinie.
Man verlage grossen Katalog.

Magerkeit.

Schöne, volle Körperformen durch unser oriental. Kraftpulver, prologiskr. gegen Melancholie. 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 8-10 Tagen gesund. Pid. Zinnahe, garant. unschädlich. Ärztl. empf. Streng reell — kein Schwund. Viele Dankesbriefe. Preis Kart.m. Gebrauchsweise 2 Mark. Postkarte od. Sachen exkl. Porto.

Hygiene Institut

D. Franz Steiner & Co.
Berlin 56, Königsgrätzstrass 78.

Photograph. Apparate

von einfacher, aber soller Arbeit bis zu sehr
komplizierter Aufführung sowie sämtliche
Bedarfs-Artikel zu enorm billigen Preisen.

Apparate für Foto- und Auto-Photographie.

Illustrirte Preisliste kostetlos.

Chr. Tauber, Wiesbaden J.

NEUE PHOTOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT AKTIENGESSELLSCHAFT

STEGLITZ-BERLIN

VERLAG UNVERÄNDERLICHER BROMSILBER - PHOTOGRAPHIEN

KLASSISCHE KUNST ■ ■ ■ MODERNE KUNST ■ ■ ■

ERSTE MEISTER DER GEGENWART ■ ■ ■

SCHILLER-GALERIE DEUTSCHER BÜHNEN — ANZENGUBER-ALBUM

Landschafts- u. Städtebilder in Normalgrösse (19×24½ cm). Stereokopbilder in reicher Auswahl.

Zu bezahlen durch jede Buch- und Kunsthändlung, wo auch ausführliche Verzeichnisse erhältlich.

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

*Lotto Auszeichnung
Grand Prize
Weltausstellung
St. Louis, 1904.*

Riviera-Veilchen
Quintessenz.

Wie ein frischer Veilchen-Strauss
köstlich und anhaltend duftend.
Flasche Mk. 1,50, 2,-, 8,-, 5,-

JÜNGER & GEBHARDT, Berlin S 14.

Einbanddecke u. Sammelmappe 1906



Das Titelblatt der Nr. 1 des neuen Jahrganges 1906 ist gleichzeitig die Zeichnung für Einbanddecke und Sammelmappe dieses eben begonnenen Jahrganges. Decken und Mappen, zu denen fröhler auch das Vorsabepapier entwarf, schließen sich bezüglich einheitlicher und vornehmer Ausstattung jenen der früheren Jahrgänge würdig an und können zum Preise von je **M. 1,50**, schon jetzt durch alle Buch- und Kunsthändlungen bezogen werden. Gegen Vorreinsendung des Beitrages und 20 Pf. für Porto sendet der Unterzeichnete auch direkt.

Verlag der Jugend'

München, Färbergraben 24/2.

Stärkender u. Appetit
erregender Wein.

BYRRH

Jahresumsatz
6½ Millionen Flaschen

Auf allen Ausstellungen prämiert. (82 Med.)

VIOLET FRÈRES, THUIR (FRANKREICH.)

BOLS

ERVEN LUCAS BOLS
...AMSTERDAM.
Hollands älteste Liqueurfabrik gegr. 1575.

Combinierbares
Dampflichtbad.

D. R. G. M., D. R. P. A.

Mit combinierbarem Dampflichtbad kann man verabreichen:
1. Dampflicht-
2. Dampflicht-
3. Infrarötes Bäder-
4. Infrarötes Dampflicht-
Wechselstrände und
Kataphorese. — Prospekt —
Elektro - Mediz. Institut,
Trier a. d. M., Nagelstr. 21.

Der neue Blutarch

Zwei Spaziergänger unterhielten sich über den neuen Generalstab.

„Glauben Sie, daß der Neffe des großen Strategen unserer Truppen in einem Kriege zum Siege führen wird?“



„Nun, er macht doch einen ganz gewinnenden Eindruck.“

Technikum
Strelitz

I. Mecklenb.
Einzelunterricht
Einzeltreppen
Programm unbekannt.

BORSZEKER **GRAZIOSA** **ENTFETTUNGS-**

TABLETTEN-
TABAK-
FETTEIGKEIT-
bewährtestes Mittel zur
ABMÄGERUNG
ohne besondere Diät.
QUILLSALZEN-BORSZEK.
Erhältlich in allen Apotheken.
Für die Herren Aerzte Proben
zur Verfügung.
BORSZEK-
BRUNNENVERWALTUNG
BORSZEK
(Siebenbürgen)

BAD
BORSZEK.
BORSZEK HAUPTBÜRNUEN-
TRINKCUREN im HAUSE
von Dr. Borszek. Bei allen
Autotolen bestens empfohlen gegen
HARNSÄURE, GICHT &
NIERENLEIDEN.
wirksame Curen bei
FETTSUCH, FETTHIZ
& BEGLÜCKRÖHRICHEN
STARKSTE.
KOHLENSÄURE-
EISEN-
HOHRBÄSSE

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Gewerbe-Akademie Berlin.

Semesterbeginn: Mitte April und Mitte Oktober. 22 Dozenten. Ueber 500 Studierende p. a.

Königgrätzerstr. 90. Staatliche Aufsicht.
Akademische Kurse zur Ausbildung von Ingenieuren und Architekten.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer (Südrussische Bäuerin in der Tracht des 16. Jahrhunderts) ist von Sergej de Solomko (St. Petersburg).

Sonderdruck vom Titelblatt, sowie von den sämtlichen übrigen Blättern sind durch den Verlag des „Jugend“ erhältlich.

Ein Märchen

Es war einmal ein König, der das Wasser gar nicht liebte, weshalb er Königin Anna ge-
nannt wurde. Einmal kam ein böser Zauberer, der die Bäuerin ganz fein stach, weshalb er
König Leopold genannt wurde. Eines Tages hörte der letztere folgende Depeche:
„Mein lieber Vetter und Bruder! Ich grüße
Dich, denn ich habe jetzt auch meinen Stan-
dardsproß und bin auch von Bielweißerei
Dein Kollege Anna.“ König Leopold ant-
wortete: „Mein lieber Siebether und Stie-
bruder! Meine erwachsenen Kinder machen
mir Kummer, aber mein kleiner macht mir
viel Freude. Vater werden ist nicht schwer,
Vater sein dagegen sehr.“ Dein Leopold!“



100 kleine Strichmännchen!
v. Canna, Santi, Kongo, Korea,
Sri-Lanka, China, Siam, Sibarone, —
alte verloßt, — gar erst — nur 2 Mk.
Preise bitte gratis. E. Hayn, Naumburg a. S.

Reclatissi-
mm mit be-
sonderer
Musik
AD LIBITUM
Repartoir von
OLGA
WOHLBRÜCK
12 Hefte einzeln 50c.
Je 6 zusammen 1.50
Alle 12 — 2.50

Verlag HARMONIE Berlin WESSEL

Samtlich Medici-Gegen-
stände, Parades, Fech-
waffen, Instrumente, Mützen, Cere-
vise, Bier u. Weinzipfel
fertigt als Spezialität die
Studenten-Utensilien- und
Coutureband-Fabrik von
Carl Roth,
Würzburg M.
Catalog gratis. —

Gegen
Nervenschwäche
der Männer
sind Virilium-Tabletten das
Beste und Wirksamste.
Aerztl. Broschüre gratis u. franco durch
die Löwenapotheke Regensburg C 10.

Briefmarken 15.000 verschiedene, selts.,
garant. echt, tadellos,
auch Ganzschr., versend. u. Wunsch z.
Ausw. m. 50—70% um. Sonst u. d. Cat.
A. Weisz, Wien I, Adlergasse 8. Einkauf.



Für Künstler und Kunstgewerbezeichner
Weibliche Schönheit

Anmut, Schönheit und Grazie des weiblichen Körpers.
50 Malerische Aktstudien in Farbendruck. Ersatz f.
lebendes Modell. Freilicht-Aufnahmen nach der
Natur in unterschiedlichen Szenen, u. geschickter
Wiederholung. Prof. Janusz u. andere Künstler.
Alle 50 Blatt — Format 29×29 cm. — in elegant. Pracht-
bände nur Mk. 7,50. Zur Probe: 10 Blatt franko
für 2 Mark. — Versandt durch
H. Schmidt's Verlag, Berlin 21, Winterfeldstrasse 34.

Charakter-

Menschen mit raffiniertem Empfinden und subtilen Geistern einen Sinn und Beiz. Wissenschaftliche Original-Methode, Praxis seit 1890. — Auf
briefliche Anfrage kostenfrei: Broschüre und Honorarangabe für Schulung
Ihres Charakters. Adresse: P. P. Liebe, Schriftsteller in Augsburg.



□ AUSSTELLUNG DER MÜNCHENER □
KÜNSTLER-VEREINIGUNG „SCHOLLE“
IN DER WIENER SECESSION JAN.— FEBR. 1906

Künstlerpinsel „Zierlein“.



ELASTISCH wie Borstpinsel. Feinster Künstler-
ZART wie Haarpinsel. Pinsel vom Stiele
FILTLICHEM STIELE für Kunstmaler.
D. R. G. M. No. 82265. Garantie für jeden Pinsel.

Vorzüglich und ehren-
volle Begutachtungen
seitens einer grossen An-
zahl d. herrengraendsten
Akademie- und Professoren u.
Kunstmalern.

Prospectus gratis.

Zu haben in allen Mal- Utensilien- Handlungen.

Gebr. Zierlein (G. m. b. H.), Pinselfabrik, Nürnberg.

Spezialität: Haar- und Borstpinsel für alle Künstlerzwecke.

118

Mein Geheimsystem
(Physical Culture)

Eine Lehrbuch zur Erhaltung körperlicher und
geistiger Frische nebst einer Vorlesung über den
Körperbau des Menschen. Es ist die heilige Pflicht jedes Engelen, seinen Körper auf die höchste Stufe der Entwicklung
zu bringen und zu halten, denn nur dann wird
der Mensch vollkommen sein und er wird das
Leben mit Freuden genießen. Und das ist mit
„Mein Geheimsystem“ (Physical Culture) nicht mit Geld
auszutauschen! Besonders für Herren ist dieses System
zu empfehlen, denn unter den Herren sind
viele schwächliche Ausgestaltungen auf die Freuden eines
weiten Gewissens. — Verlangen Sie bitte gratis einen
ausführlichen Prospekt u. Sie erhalten dann außerdem noch
eine lehrreiche, interessante Prospektkarte.

Wendel'sche Verlagsbuchhandlung, Dresden 1068.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Bioferrin

Blutbildendes Kräftigungsmittel

*! Empfohlen von Autoritäten!
Wahlschmeckend, appetitanregend,
leicht verdaulich.*

zu haben in den Apotheken.

Man verlange I. Serie Lieferung 1-3 franko für Mk. 1-3. Nachnahme
zur Probe: II. Serie Lieferung 1-3 franko für Mk. 1-3. Nachnahme
zu verlangen.

Enorm billiger Bezugspreis!

Ermöglicht Jedermann die Anschaffung

Sir John Retcliffe's
weltberühmter Romane.

Ausgabe in Lieferungen à 30 Pfennige.

I. Serie vollständig in 88 Lieferungen à 30 Pf.

Die Versendung der Lieferungen erfolgt um Streifband

(auf Wunsch auch verschlossen), wöchentlich oder monatlich, zu je 3 oder mehr Lieferungen, unter Nachnahme

oder gegen Vorabsendung der entsprechenden Beträgen.

(Vorabsendung von Bedeutung insbesondere bei sehr hohen Preisen).

Hochinteressante Lektüre — riesig spannend u. be-

lehrend. Der Verfasser entrollt vor den Augen des Lesers mit glühender Phantasie Bilder von wunderbarer

Reise- und Jagdgeschichte, aus der Geschichte und Rente.

Werden die interessanten Werke hören, da sich der

Verfasser speziell an das reitere Herrenpublikum wendet!

Verlangen Sie Prospekte m. ausführl. Angaben, die porto-

frei geschickt werden. Bezeichnen, nötigenfalls jede Bestellung

mit dem Preis, auf welchen man sich

wünscht. Wir sind Ihnen sehr dankbar.

geff. direkt an die Verlagsgesellschaft BERLIN G.m.b.H., Berlin
W. 5, Calmistrasse 4a. Die Retcliffe'schen Romane liefern wir auf Wunsch
auch in broschierten und gebundenen Bänden. Preisliste auf Verlangen kostenfrei.



Geraide so geht es

auch Ihnen ohne



Aus dem lyrischen
Tagebuch des Leutnants v. Verlewh

Duell-Quatsch

Reichstag mal wieder Majestät
Um Militärverirre
Wegen „Duellunfig“ anjecké —
Immer die alte Jeschicht!

Richtig ja: zwei kampfkein Zeitverreib.
Soll sich, wenn möglich, vertragen
Un nicht um Quarr, wie altes Weib,
Nleich an's Freicht jehn an flagen.

Is aber die Beleidigung schwer,
Denn freift, wer Mann is, zu vertragen
Denn hilf nur Zimbars Dose: Ehr'!
Leben verlieren als Ehre!

So is zum mindesten mein Jeschf —
Will dazu Niemand bekennen:
Ehre ja anders bei Kerls von
Civil,
Namentlich auch bei Herren Rooren!



Omega-Rechenmaschine

D. R. P. u. Ausl. Pat. ang.
Neuestes, speciell z. Aufführung grosserer
Multiplikat., u. Divis. verbessertes Modell 2.

Preis 38 Mark

Capazität: 999,999,999
Addiert, subtrahiert, multipliziert, dividiert, potenziert,
radiziert etc.

Die Omega ist die einzige wirkliche Rechenmaschine, welche alle nämlichen Rechnungsoperationen ohne jede geistige Anstrengung und schneller als beim gewöhnl. Rechnen ausführt. Sie ist ein unerschöpfliches Werkzeug für Kaufleute, Techniker und Professionelle aller Art. Bitte verlangen Sie gef. Muster Prospekt.

Postkarte genügt.

Justin Wm. Bamberger & Co.,

München 8., Neuhauserstr. 9.
Vertreter in allen Ländern gesucht.

Elektr. Klimmen,
Moment-Beleuch-
tung, Telephone
und Motore
Georg Schöbel
Leipzig,
Bolzustrasse

Kunst- und Buchhändler Léonard
Sucré, 89 Fbg. St. Martin,
Paris, besorgt gerne alle
schlägige Artikel u. erbt diesbez. Anfrag.

Briefmarken
aller Länder — Preis. gratis.
100 engl. Colonien 2 Mk. Ernst
Waske, Berlin, Friedrichstr. 66 g.

Photogr. Apparate
Theater- u. Ferngläser
Musikwerke
Wurterklassige Erzeugnisse zu Original-Fabrikpreisen
Besonders billige Spezialmodelle
Bei Teilstahlungen kein Preisabschlag
Illustrierte Preisliste kostenfrei

G. Rüdenberg jun.
Hannover u. Wien

Dekorationsmaler

Künstlerisch gebildet, im Entwurf sowie Ausführung selbstständig. Reflektirt wird auf eine Kraft, welche das Ornamentale u. Figürliche beherrscht. Stellung dauernd u. angenehm. Selbstgefertigte Arbeiten nebst Gehaltsansprüchen sind der Offerte beizufügen. Einsendung unter Chiffre J. T. 057 an „Invalidendank“ Leipzig erbeten.

Geregelte Verdauung wird nach dem Urteil ärztlicher Autoritäten am besten durch Dr. Roos' Flatulin-Pillen erzielt, die sich auch bei Blähungen, Säurebildung u. Sodbrennen vorzügl. bewähren.

Originalschachtel Mr. 1.— in den Apotheken.

Egal. Röhres durch Dr. J. Roos, Frankfurt a.M.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Auf allen Landstrassen der Welt

sieht man

Continental = Pneumatic

Eigene Niederlage in New-York London Paris Mailand Johannesburg
43 Warren Street 104/108 Clerkenwell Road 18 Rue Brunel Via Alessandro Manzoni 38 Main Street

Melbourne
46/48 Market Street

Petersburg
Molka 32

Rotterdam
Oostmolenwerf 17

Bombay



Continental Caoutchouc & Gutta-Percha Co.,
Hannover.

Ursachen, Wesen und Heilung

der

Neurasthenie

(Nervenschwäche)

der Männer.

Preisgekröntes Werk. — Viele Abbildungen.

Letzte Auszeichnungen:

Intern. Ausstellung
für Philanthropie u.
Hygiene,
PARIS, Tuilerien,
April 1903.



LONDON,
September 1903,
Crystalpalast.
Special-
Ausstellungen.

Gegen Mk. 1.60 in Briefmarken zu beziehen vom Verfasser, Spezialarzt
Dr. Rumler, Genf, Nr. 2, Schweiz.

Die Dr. Rumler'sche Spezial-Hellanstalt „SILVANA“, aus-
schließlich für Männer, ist das ganze Jahr geöffnet. — Erfolgreichste
Behandlungsmethoden — einzig in ihrer Art und Wirkung.

Wissenschaftliches Laboratorium für chemisch-mikroskopische
Untersuchungen jeder Art.

Für Maler, Bildhauer, Architekten, Aerzte,
Amateure, Zeichner, Kunstfreunde u. s. w.

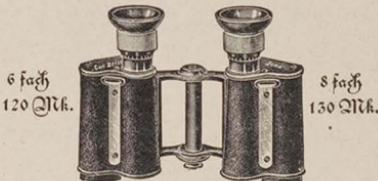
En Costume d'Eve.



Stark verkleinert. Origin. ganz
Figuren im Format 16x22.

Künstlerische Freileichtaufnahmen in pracht-
voller Wiedergabe. Ein Aktwerk ohnegleichen.
Beschaffungnahme aufgeschoben infolge glänzender
Künstlerurteile! Das Werk umfasst 3 Serien à 5 Liefer.
(Vorm. 290.-) Ich sende: I. od. II. od. III. Serie
kommt für 10.50 M. (Alle Ser. für 1.40 M.) I. od. II. od.
III. Ser. in Künstlerleinwandmappe à 13.— M. f. farb.
(alle 3 Ser. für 38.— M. frk.) **Zur Preise:** I. Lieferg. für
2.39 M., 2. Liefg. für 4.38 M., 3. Liefg. für 6.50 M. in ge-
samt 13.00 M. Postage (Ostern, Herbst, Nachr. 30 Pf.
Porto mehr.) Ich sende nur zu künstlerischen Zwecken!
Oswald Schladitz, Berlin W. 57, Bülowstrasse 51.

Zeiss-Feldstecher



mit gesteigerter Plastik der Bilder.

Man verlange Prospekt: T 10.

Carl Zeiss, Jena.

Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, London, Wien, St. Petersburg.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Der Karneval in Algeciras

(Motto: O wie so wunderschön die Tage verfließen!)

"Zudernkunstchen," rief El Motri seinen drei Weibern. Botme, Buleta und Lypa zu, die noch bei der Toilette beschäftigt waren, "macht Euch fertig, der internationale diplomatische Karneval beginnt!" Dann applizierte er jeder noch einen nedischen Hieb auf die Poetiora, stülpte sich an



Stelle des Herzen ausgebüßten Kürbis über den Schädel und rannte zum Feuerkübel ins Hotel.

Dort waren die europäischen Delegierten bereits en grande tenue erschienen, einige machten aber recht finstere Gesichter, denn sie hatten eine unruhige Nacht gehabt. Eröffnet war der Ballon der spanischen und marroffanischen Löfe eine höchst aggressive und lästige Abart des pulsierten Irritans entpferzen, dann aber hatte es einen Hallentrollen auf dem Korridor gegeben, der rufiöse Botförfestzettel, ein gewisser Glurafasom, war total voll nach Hause gekommen und machte die frechen Verküsse, in das Schlafzimmer El Motris zu dringen, der ihn in



seiner Roth mit sämtlichen „Hundesöhnen“ des Orients traktierte. Auch hier stellte der ehwürdige Bisconti-Venosa die Rute wieder her.

Auf der Straße entfaltete sich bereits das regife Leben. Gehen war der „Käifer der Sahara“ mit drei Kameelen, einer Kellnerin aus Triest und einem Zebra angelangt und brüllte unter lärmhaften Heiterkeiten den berühmten „Prolet!“ in die Welt.



Von allen Seiten strömten die Diplomaten in den abenteuerlichsten Traditionen herbei, nur der deutsche Geschäftsträger wartete noch auf die „Maschinenzituation“ aus der Wilhelmstraße. Schon aber traf das Telegramm ein: „Entweder Lobengrin oder St. Michael, der den Halbmond befürchtet.“ — Herr von Radowits wählte den letzteren und schreit — um die Allegorie möglichst eindrücklich zu ge-



halten — mit wuchtigen Schritten hinter der Familie Motri einher, was große Heiterkeit erweckte.

Bald setzte sich der Festzug in Bewegung: An der Spitze eine Deputation der „Letzen Affen von Gibraltar“ mit dem Obermandrill an der Spitze.



Sie sang in der von Professor Garner entdeckten Straße die englische Nationalhymne. Dann die internationale, kombinierte Polizeikompanie von Motto: Auf getigerten Zebras phantastisch aufgeputzt



Kerle mit dem Berliner Schuhmannshelm — englischem Schnauzerle — spanischem Krone — amerikanischem Smotting — französischem Freiheitsbeuteldein (Modell Sankt-Louis') und römischen Sandalen! Nun aber das „Generalbataille“ die „Offene Thüre!“ Sie wurde von den Vertretern sämtlicher europäischer Mächte getragen, die als Pioniers hundres kostümirt waren. Blauaufländringiger Jubel erhob sich, als dieses Helltagthummler Jubel eröffnete, um ad oculos zu demonstrieren, daß die Thüre wirklich offen, sprang ein wohldressierter Budel, der auf das Haar dem „Mohren“ glich, immerwährend



unter dem freudigen Gebrüll der Menge durch das Brettergerüst. Dann folgten zwölf bereitete Zeitungsreporter, die eine Phantasie, die sogenannte



„Ente von Algeciras“ tanzten, und schließlich die

„Marroffanische Finanzkontrolle“: Vorne ein überaus scherhaftes Dutzendtmännchen, das das „Weiß-



buch“ studierte — hinter ihm die interessierten Mächte mit dem Klingelbeutel. — — —

Der ganze Zug erfreute vor Herrn von Radowits den Baronatrich und dann ging es, einer Einladung der anwesenden „Frau Direktor Amie-Neumann-Schwoer“ folgend, zu einem „heiteren Nachmittag“ in's Hotel „Reina Christina.“ Es

wurden die gemagtesten Dinge vorgezogen, da der gütige Landesherr König Alphons selbst die in Berlin verborgten Kummern freigegeben. — Lieder verließen die anwesenden Atraktive bei dem gespielferten Einakter „Die Range vom Kurfürstendamm im Harem“ unter heulenden Rüstungskränen mit ihren Damen das Hotel! —



Dieser Vorfall sollte von weittragender Bedeutung sein, denn am nächsten Tage übertrief die marroffanische Vertreter dem Corps diplomatico eine Protejnade des Sultans, in der er sich gegen alle europäischen, speziell „Berliner“ Reformen energisch verwahrt.

Abendweise

Und Abends sing ich einen Sang,
Ich kann's nicht aus mit kriegen,
Das Leibärtsli: „Wie süß doch ist's,
Beim Mäddigen zu liegen!“

Und Abends bet ich ein Gebet:
„Behaahr mich, Herr der Höhe,
Vor Hunger, Durst, vor Bohn und Aul
Und vor dem Stich der Flöhe!“

Und Abends sing ich einen Sang:
„Wie lieblich ist's im Maien,
Mit einer Maid durchs Thal zu gehn,
Sogar für einen Laien!“

Dies ist mein Lied, das Abends schallt,
Ich sing es immer wieder.

— Der Emil vom Herrn Staatsanwalt
Singt freilich schön'e Lieder.

Bimbos

Der neue Plutarach

Was sich liebt, das neckt sich!
„Wird man dem gleich durch und durch
Katholisch?“ schreit Alfons XIII.

„Nein, das geht Rückweise... oben fange's
an!“ erwiderte gurgelaut die Bartenbergerin.



„Na, der Mund wird ja wohl schon so
weit sein!“ rief der junge König, indem er
ihm den ersten Kuß gab.

Der heim Schörschl und der Pichler
Franzl schlügen einander die Maske auf
den Kopf.

„Wenn dös koa Unglück gibt!“ rief ein
Gäst.



„Dös macht dene Schädel nix!“ lachte der
erfahrene Wirth.

Ungarische Elegie

Elegisch zieht durch Ungarherz
Läufes Friedensläufen,
Was vielleicht für Krise kennt
Ende both bedeuten.

Siegt dem Magyarember jo
Krize auch in Mogen,
Will mit Herzenz Jozsef er
Böser sich vetrogen.

Womn is Koalition
Für Regierung worden,
Kriegt an jeder Viczeg'spon
Winen hohen Orden!

Nationalie Laidenschaft
Läuft sich auf die Sägel
Und erlöft dem Oberg'spon
Grobäst saine Prügel!

Elegisch zieht durch Ungarherz
Läufes Friedensläufen,
Was so lange laitzen wird,
Bis wir wieder kriatten!

Eljen



Die Bayern (Regiment „Feldzeugmeister Helm“) beim Kaiserhandkiss

„Was ist, Herr Kamerad? Bei der Attacke in die Kartoffeln jellaten?“

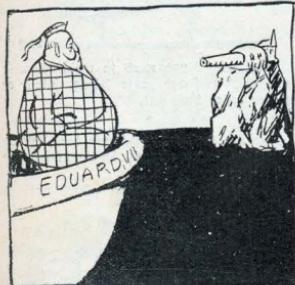
„Koa Wurst! Natself! hat wieder so a —

Preuß kommandiert!“

Sage mir, mit wem Du umgehn! Alter und Thron werden fortgelegt untergraben. Die Sozialdemokratie macht immer größere Fortschritte, der Anglaubnen unter den Parteien nimmt immer mehr zu, die Kirchen werden immer leeren und die Sonntage werden leerer. Nun den Kaiserhandkiss kommt keine Zeit, die gewöhnliche Anrede unter ihnen jugendlichen Ahnen haben und der Fürst von Lippe wird Gott des Deutschen Kaisers! Ist es da ein Wunder, dass in Potsdam am Hove wieder eine Hälfte mit ankommen Briefen spielt? Wenn man mit Lippe so befremdet ist, dann ist es nur natürlich, dass lippsische Beispiele die guten Potsdamer Sitten verderben. Ein neuer Stach geht um; und wenn der zunehmende Sittenstolling nicht statuenhaft Einhalt gethan wird, so werden die ankommen Briefe Potsdam und Berlin so überwunden, dass beide Städte bald vertraut sein werden.

Wahres Geschichtchen

In einer russischen Stadt kamen die Agenten der Revolutionsdeputation. Alle politischen Verammlungen sind verboten. Die Polizei wacht streng. Ein Agent findet einen Ausweg, hält einen landwirtschaftlichen Vortrag, und ehe die Bäcker ihn erreiden, schließt er seine Auseinandersetzungen mit einer leidenschaftlichen „Nieder mit der Selbsherrschaft!“ Die guten Russen rufen's ihm nach und alles kommt in Aufregung: „Nieder mit der Selbsherrschaft! Nieder mit der Selbsherrschaft! Was brauchen wir selbst zu herrschen, wie haben den Daren! Wir brauchen keine Selbsherrschaft!“



„Unser“ Helgoland

Eduard: „Na, Neffe, na schieß mal!“ —

Ein Compromiss. Fürst Bülow hat im preußischen Herrenhaus den Zusammenschluss der Regierung und aller bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie für dringend notwendig erklärt; sie müssten vergeben, was sie trennt. Röglér machten ihm zum Vorwurf, daß er durch seine Politik, durch den preußischen Schulgesetzentwurf und durch seine Erklärung über die Duellfrage die bürgerlichen Parteien geflüchtet und nicht einige kürzliche blöde Eigenbröder, deren politischer Blick nicht über ihre Nasenlippe hinausreicht! Wenn die Parteien unter sich sind und mit der Regierung eingefallen, dann kann dies natürlich nur auf den Bege des Compromisses geschehen: beide müssen sich entgegengenommen. Bülow als erfahrener Realpolitiker denkt sich die Sache etwa so: An den ungraden Monatstagen thun die Parteien, was die Regierung will, und an den graden thut die Regierung, was sie will. Auf diese Weise würden Parteien und Regierung sich immer abwechseln, da keiner zu kurz kommt.

*
Ueberdrift als Ueberschrift. Wir wünschen, daß manches Wort durch die Vorlike „Über“, in den Komparativ erhoben wird. Aus dem Menschen wird der Übermensch, aus der Züße die Überfülle, aus dem Glücklichen der Überglückliche, aus dem Freit das Überbrett und aus der Schrift die Überdrift. Neuerdings hat Graf Podoforoff den deutschen Sprachtag durch den Begriff der Überdrift erweitert; so bezeichnete er die Überdrift zur englischen und französischen.

Er hat recht. Auf diesen von ihm gesetzten Bege wird aus dem Sahn der Überdrift, aus dem Zug der Überdrang und aus der Zeugung die Überzeugung. Und was die Hauptfäche ist, aus der übflüglichen Rede im Reichstag wird manchmal die überflügliche.

*
Drei Tage wird in Ruyland, dem „Slowo“ folge, die Verleihung der Verzammelung gärtelheit noch preußischen Muster erfolgen. Die russischen Unterthanen werden erleichtert annehmen ob dieser Kund: sie sollen nämlich bestimmt berührt haben, die Verleihung werde nach fädellichem Muster erfolgen!

*

Unser Spesialkorrespondenten in Belgien ist es gelungen, den König Leopold über seine feine Heirat zu interviewen. Se Majestät waren äußerst erstaunt und geruheten lachend zu bemerken: „Aber, mein Bestler! Ich und heirathen! Ich bin ja noch viel zu jung zum heirathen. Ich muss mich doch erst mal 'n bischen ausleben!“ — Das hatten wir uns auch schon gedacht!



Das heilige Wort. Der Serbe Gauermannowitsch Popovitsch stand mit dem Leidfräulein Roger Schwob in Unterhandlungen wegen Verkaufs seines Schweins. Eines Tages befahlte ihm sein Nachbar Rante Bulgarski und rebete ihm so lange an, bis der Serbe ihm das Schwein zusagte. Als nun der Schwob wiederum und um das Schwein handelte, erfuhr er, daß Popovitsch dem Bulgarski verprochen hatte. Er war sehr böse darüber, aber Popovitsch meinte, daß dem Bulgarski sein Wort gegeben und sein Wort sei ihm heilig Schwob gab ihm einen Dinar mehr als Bulgarski geben wollte. Popovitsch hätte eintrittet dafür, sein Wort sei ihm heilig und nicht um Geld sei. Schwob hat ihm 2, 3, 4, endlich 5 Dinar mehr, als Popovitsch ihm zornig ansahle: „Mein Wort ist mir heilig; bräde ich es, dann wäre ich ein Schuft, es sei denn, daß Du mir 10 Dinar mehr gibst.“ Schwob erwiderte: „Ob will ich nicht geben.“ — „Was?“ rief Popovitsch. „Sist die Heiligkeit meines Wortes nicht mehr als 6 Dinar wert, Du Schuft? Mein Wort ist mir heilig!“

Und Schwob ging. Aber sie handeln noch weiter, und da sie nur um 4 Dinar einander sind, so werden sie sich über die Heiligkeit seines Wortes schon einigen.

*
Vom Genusse. Ein Erfinder will den Teig der Oerngelecke durch einen Projektionsapparat so in die obere Luftlinie werfen, daß der Zuschauer ihn während des Geleanges seien kann. Dadurch hofft er den Kunstmangel zu erhöhen. Sein Hoffnung trifft für einen großen Theil der modernen Oerngschöpfungen nicht zu. Will man hier den ästhetischen Genuss der Theaterbesucher erhöhen, dann moet man darfst, daß sie nicht nur den Zeit, sondern auch die Musik nicht hören.

*
Bei einer Schießübung auf Helgoland stürzte kürzlich eine Feuerwand der Insel zusammen)

Treu der Devise!

Der klerikale bürgerliche Reichsrath Soden
kristallisierte das Urteil der Geschorenen im Thoma-
Prozeß. Zugleich meinte er, das Gericht hätte „diese
Sachverständigen“ überhaupt nicht zulassen oder die
Staatsanwaltschaft hätte Gegensachverständige
laden sollen.

In der Reichsrathskammer
Wurde laut der Sammer,
Dab den Thoma nicht ins Koch man stieß:
Denn im tiefsten Herzen
Habt die Schwarzen Idomeren,
Wenn ihr Kriegsglied einmal sie verließ!

Herr Baron von Soden,
Der noch auf dem Boden
Sieht der vedt und schwetigen Moral,
Sprach in wildem Grimme:
„Der Geldwörten Stimme,
Meine Herr'n, war einfach ein Standall!

Und die Sachverständ'gen,
Die grundelnd gen,
Die man rutschlos uns ins Nest gehetzt?
Wer versteht die „Sache“?
Der nur, der die Rache
An dem freien Worte blind vollstrekt!

Darum war es nöthig,
Solde, die erbödig,
Zu betrauen mit dem ernsten Amt!
Hätten sie geprohd:
Jener Höhlenrochen
Läge jetzt im Feuerpfuhl verdammt!

Wo sich Geister regen,
Selle man dagegen,
Schwarze Zeugen noch zu rechter Zeit —
Den Minister frage
Ich mit bitter Klage:
War das bayrische Gerechtigkeit??" —

Also sprach von Soden,
Der noch auf den Boden
Sieht der Lehre, die das Recht verneint,
Die für fromme Bittel
Heiligt jedes Mittel,
Wenn's dem Zweck der Knechtung dienlich scheint.

Ja, für hohe Güter
Gibt's noch edle Hüter!
Un're Zeiten sind noch nicht so schlecht —
Ein Baron, ein Schwarzer,
Räumtje für den Narzer,
Treu dem Wahlvorsch:

„Wahrheit, Freiheit, Recht!“

Digitalis

Kleine Gespräche

„... Wie könnten Sie aber auch als „Gefeller“
sammeln Halbfüße anzischen?“ wurde dem
in Ungnade gefallenen Max Grube vor-
gehalten, „ein Fußtritt mit einem Reiter-
stiefel ist doch viel schmerzhafter!“ —

„Allerdings, das hab' ich gemerkt,“ war
die Antwort.

Die vielverläßtere Ausdehnung der Seel-
sorge auf andere Gebiete hat nur die segens-
reichen Folgen.

„Warum schenkt denn der Wirth grad
Ihre so gut et?“ sagte im Badischen der
Lehrer zu Hohmürden.

„I hab ihm g'sagt, wenn D' mir alleweil
so große Borten mässt, nacha kann i Di nit
absolviere!“

*

Münchner Fasching

„Zu welchem Kostüm ratthen Sie mir... Ich
möchte möglichst unerkannt bleiben!“

„Genga's als Wurst, da weiß ma' ja nie,
was drin steht.“



E. Wilke 05.

Der galante Staatsanwalt

Erich Wilke (München)

„... Fräulein, suchen wir uns ein stilles Plätzchen, wo wir uns ungestört
von Herzen ausschleimen können...“



König Alfons

M. Köppen (Madrid)

Hab' ich mir nicht ein reizendes Bräutchen gewählt? Nun werde ich doch hoffentlich mal die lange Unterlippe aus der Familie 'rausbringen!"

Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER. G. HIRTH's Kunstverlag. Verantwortl. f. d. Inserattheit: G. EICHMANN, sämmtl. in München. Druck v. KNORR & HIRTH, G. m. b. H., München.
Preis 35 Pfg.